

Ein chinesisches Opfergefäss der mittleren Chou-Zeit aus Schweizer Privatbesitz

Autor(en): **K.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen
Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société
Suisse-Asie**

Band (Jahr): **1 (1947)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-145256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein chinesisches Opfergefäß der Mittleren Chou-Zeit

aus Schweizer Privatbesitz

Mit zwei Tafeln

Das Bronzegefäß ist ein sogenanntes «Hien» und wurde 1912 in Peking als aus der Han-Zeit (etwa Beginn unserer Zeitrechnung) stammend erworben. Die eindrucksvolle, eigenartig-schöne Form hat sich aus einem ursprünglich zweiteiligen Kochkessel oder «Dämpfer» entwickelt; der untere Teil diente zur Aufnahme des Feuers oder der Glut, der obere enthielt die Speise, Reis, Korn oder was es war.

Vier kurze geschwungene Füße enden in stark gewölbte Ausbuchtungen, auf denen der Oberteil, der «Dämpfer», ruht. Dieser hat rechteckigen Grundriss, erweitert sich stark nach seinem oberen Rand zu und trägt zwei Henkel. Keine Inschrift. Ornamente bedecken das ganze Gefäß bis auf den untersten Teil der Füße.

Die Höhe beträgt 25 cm. Die Farbe der krustigen Patina wechselt von grau-braun über prächtig grüne Malachittropfen bis zu blau. An einzelnen Stellen sind Gewebespuren zu erkennen, woraus man schliessen könnte, dass das «Hien» in Stoff eingehüllt in der Erde gelegen hat. Zwei Stücke des oberen Teils waren abgebrochen und sind mit einer Art grauem Zement angekittet worden.

Nach dem Erscheinen der grundlegenden Arbeiten von Karlgren *Yin and Chou in Chinese Bronzes*¹⁾ und *New Studies on Chinese Bronzes*²⁾, konnte an eine annähernde Bestimmung des Alters des Hien gegangen werden. Auf Grund verschiedener Stilelemente stellt Karlgren folgende Stile und Perioden der klassischen Bronzekunst auf:

¹⁾ *Bulletin of the Museum of Far Eastern Antiquities*, No. 8, Stockholm 1935/36.

²⁾ In derselben Zeitschrift, Nr. 9, 1937.

Yin (vor 1122 v. C.)

Yin-Chou (1122 – ca. 950 v. C.)

Mittleres Chou (ca. 950 – ca. 650 v. C.)

Huai (ca. 650 – ca. 200 v. C.)

Das Hien zeigt nun folgende Merkmale nach Karlgren, die es ohne Zweifel in die Periode des mittleren Chou-Stiles einreihen:

curved legs = geschwungene Füße.

scale band = Schuppenband. Dieses Muster bildet die unterste Ornamentzone des Oberteils und ziert auch die Henkel.

back-to-back dragons = gegenständige Drachen. Dieses Muster bedeckt die drei weiteren Ornamentzonen des Oberteils und die Ausbuchtungen des Unterteils. Die Drachen sind so stark stilisiert oder verfälscht, dass man sie auch mit einiger Phantasie kaum mehr erkennen kann; es hilft nur der Vergleich mit einigen Bildern in der Arbeit von Karlgren. Ein ähnliches Ornament zeigt auch eine kleine Deckelkanne mit Ausguss, die in der Berner Ausstellung 1941 unter Nr. 76 ausgestellt war. Ausserdem noch

bent ears = gebogene Henkel, ein älteres vom Yin-Chou-Stil übernommenes Merkmal.

Prof. Karlgren hat die Bestimmung des Hien als Mittleres Chou bestätigt. K. S.



